

P F A R R E G E R A S D O R F

Gerasdorf Oberlisse Kapellerfeld

P F A R R E S E Y R I N G

miteinander

Pfarrblatt 06/2012



WIR gratulieren!	BEKENNEN wir uns zu unserm Auftrag?	ÖFFENTLICH geehrte Pfarrmitglieder	UNSEREN Mitarbeitern ein „Vergelt's Gott“	GLAUBEN wir noch an Wunder?
- Seite 6 -	- Seite 2, 6 -	- Seite 7 -	- Seite 7 -	- Seite 8 -

Gedanken zum Fronleichnamsfest

Stellen Sie sich vor, sie müssten für lange Zeit Abschied nehmen von einem geliebten Freund. Irgendeine Pflicht ruft sie weg. Sie müssen gehen und sich trennen. Was können Sie da tun, um über den räumlichen Abstand hinweg verbunden zu bleiben?

Wir Menschen sind da sehr erfinderrisch geworden, weil solche Trennungen schmerzlich sind. Wir schreiben zum Beispiel E-Mails, seit längerem gibt es ja auch schon das Telefon; wir tauschen Andenken aus, vor allem Photos, die uns an den guten Freund erinnern. Vielleicht vereinbaren wir auch einen besonderen Tag in der Woche, wo wir besonders viel an den anderen denken und für Ihn beten.

Aber das alles ersetzt noch nicht die wirkliche Gegenwart des fernen Freundes. Er bleibt von uns getrennt – und das Photo von ihm verblasst auf Dauer, vielleicht genauso, wie die Erinnerung.

Was wir nicht können, das vermag Jesus Christus, unser göttlicher Freund. Als er seine Jünger bei seiner Himmelfahrt verlassen musste, hat er Ihnen und uns nicht nur ein reines Andenken hinterlassen – irgendein Symbol für seine bleibende Liebe, ein Gedenktag oder eine reine Gedächtnisfeier, sondern er ist selbst bei uns geblieben – unter den Gestalten von Brot und Wein.

Im allerheiligsten Sakrament des Altares ist Jesus Christus wahrhaft, wirklich und real gegenwärtig. Wahrhaft gegenwärtig: Es ist keine Übertreibung, kein frommer Überschwang, keine Irreführung oder Selbsttäuschung. Wirklich gegenwärtig: Nicht bloß in Gedanken, im Zeichen oder nur als Symbol, nicht nur als Erinnerung. Real gegenwärtig: Christus selbst in seiner Person,



mit seiner ganzen menschlichen und göttlichen Natur. Er sieht uns und er hört uns dort vom Tabernakel aus, er ist wirklich da. Wir können mit ihm reden nicht nur, als wäre er da, sondern wir können mit ihm reden, weil er da ist.

Das klingt unglaublich, nicht wahr? Letztens habe ich mit einer Person gesprochen, die mir ganz klar sagte, dass für sie die Hostie Brot bleibt, dass das Stückchen Brot nur ein Zeichen sei, genauso, wie auch das Kreuz nur ein Zeichen ist. Das sei doch so viel einfacher und nicht so kompliziert, vor allem auch für die Kinder. Sie sagte mir allerdings auch, dass heute sowieso kaum noch ein Katholik an die wirkliche Gegenwart Christi im Altarsakrament glauben würde.

Was ist denn der Grund, weshalb die Christen seit 2000 Jahren daran glauben? Etwa irgendeine vernünftige Überlegung, die heute durch eine noch vernünftigere ersetzt werden muss?

Oder – liegt es vielleicht an der Gelehrsamkeit der Theologen und Prediger, dass so viele Christen diesen Glauben angenommen haben? Die ersten Jünger Jesu waren jedenfalls keine gelehrten Leute, sondern einfache Fischer. Sie haben auch keine tollen Beweisgründe für ihren Glauben angeführt, sondern schlicht das weitergesagt, was sie mit Jesus und von Jesus gehört und erlebt haben – nicht mehr und nicht weniger.

Unser christlicher Glaube beruht nicht auf Erfahrung oder eigener Einsicht, denn auf diesem Feld sind wir sehr irrtumsfähig. Augen, Mund und Hände täuschen sich oft, gerade auch vor der Hostie, die wir in der Kommunion empfangen.

Glauben bedeutet vielmehr, das, was Jesus uns geoffenbart hat, anzunehmen. Denn unseren Glauben machen wir nicht, wir beschließen ihn auch nicht – und wir können auch nicht darüber abstimmen. Glaube kommt von „Hören“ – und das Gehörte leben und weitersagen. Und das ist auch meine Aufgabe hier – und auch sonst: nichts anderes zu sagen als das, was Christus geoffenbart hat. Nicht, weil ich dafür bezahlt werde oder weil ich sonst Druck bekommen würde, sondern weil es niemand anderen in der Welt gibt, der so sicher die Wahrheit sagt wie Jesus Christus.

Das Fronleichnamsfest ist das Fest der Gegenwart Gottes in unserer Welt. Und in der Monstranz tragen wir nicht nur ein Stückchen Brot, sondern Gott selbst durch unsere Straßen. Dass der Glaube daran schwer fällt, ist natürlich, weil wir normalerweise das, was wir sehen, für wirklich halten, als das, was wir glauben.

Aber das ist kein Problem solange wir wissen, damit umzugehen: Gott nämlich zu bitten, unseren Glauben zu stärken und unsere Liebe zu entzünden, wie zum Beispiel in dem Lied, das Thomas von Aquin im Mittelalter getextet hat:

Kann ich nicht wie Thomas
schau'n die Wunden rot,
bet' ich dennoch gläubig, du mein
Herr und Gott.

Tief und tiefer werde dieser
Glaube mein,
fester lass die Hoffnung, treu die
Liebe sein.

BB

Herausgeber: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Röm.-kath. Pfarren Gerasdorf und Seyring Gerasdorf, Kircheng.1; Tel. 02246/2267, FAX 2267-18
Alle: für Gerasdorf KtNr. 600.122 RRB Gänsernd. BLZ 32092 für Seyring KtNr. 350056-80000 VB Obersd. BLZ 44.570
Neue Rufnummer: 0664/6101361 für alle Pfarren und Filialkirchen
Mobile Ruf.Nr.: Pfr. Mod.: Branko 0664/4449271
PAss.: Susanne 0664 8243639

60. Jahrgang

Redaktionsteam: Mod. Branko Blažin i (BB), Walther Gasché (WG), Helga Korb (HK), Daniela Kern (DK), Julius Mayer (JM), Hans Svoboda (HS) Susanne Schuster (Su)
Bilder: Titelblatt u. Seite 5; Lizenzfreies Bild Graphische Bearbeitung JM
Redaktionsschluss: 2.Dienstag im Monat
Homepage: <http://www.pfarre-gerasdorf.at>
E-mail: kanzlei@pfarre-gerasdorf.at
Print: www.druck-seitz.at



Vom Fischer zum Bischof von Rom Simon – der Fels Christi

Gedenktag 29. Juni

Im 1. Jahrhundert vermutlich in Bethsaida (Syrien) geboren, lebte der Fischer Simon mit seiner Frau und seinem Bruder Andreas in Kafarnaum am See Genezareth. Andreas war bereits Jünger von Johannes dem Täufer und wurde nach dessen Tod gemeinsam mit Simon zu Aposteln von Jesus berufen. Der Fischer Simon, zögerlich im Glauben, (siehe Jesu Wandel auf dem See oder Verleugnung etc.) war trotzdem bei allen wichtigen Ereignissen in Jesu Leben dabei. Ja, das Vertrauen Jesu in den einfachen Mann war so groß, dass er ihn zum „Menschenfischer“ ernannt und ihm in Cäsarea die „Schlüssel zum Himmelreich“ überantwortet hat. Von da an nannte man ihn Petros. - der Fels.

Beim Pfingstwunder überraschte der gemeinhin „wenig gebildete“ Petrus mit einer wirkungsvollen Predigt die ihn deutlich als Erwählten auswies.

Diese herausragende Stellung unter den Aposteln ist Mitbegründung der besonderen Stellung aller späteren „Nachfolger Petri“ in Rom, den Päpsten.

In der Apostelgeschichte des Johannes wird von vielen Wundern, Heilungen und Bekehrungen durch Petrus berichtet. Eine besondere Heilung erfuhr ein Hohepriester, der durch seinen Unglauben und seinem Bestreben, die Bestattung der Mutter Maria zu verhindern plötzlich gelähmt war. Petrus erbarmte sich und heilte ihn im Namen Jesu.

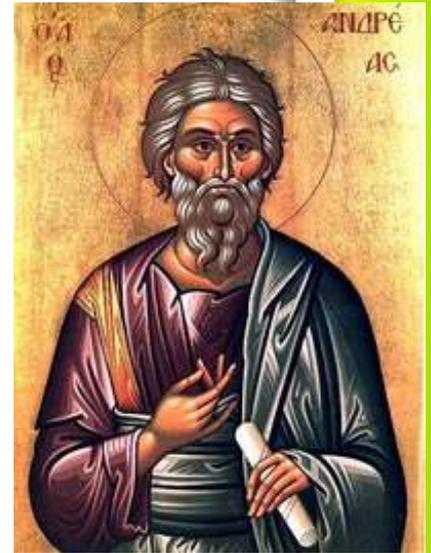
Nach erfolgreichen Missionsreisen nach Antiochia und Klein Asien wurden beim Apostelkonzil in Jerusalem im Jahr 48 auch die Meinungsverschiedenheiten mit Paulus über die Mission bei Juden und Heiden beigelegt.

Später reiste Petrus nach Rom, wo er in Santa Maria di Leuca die Menschen vom Kult der Minerva bekehrte und aus dem Minervatempel die älteste christliche Kirche in Italien, ja in Europa machte.

Unter Kaiser Nero erlitt Petrus im Jahr 64n.Ch. den Märtyrertod.

Nach oftmaligem Umbetten erhielten die sterblichen Überreste des Heiligen ihre endgültige Ruhestätte in der Confessio beim Hochaltar des Petersdomes in Rom. Dieser Bau wurde über Auftrag von Papst Nikolaus V. in den Jahren 1452/54 begonnen. Das Grab des Hl. Petrus entstand als Meisterwerk des Hochbarock in den Jahren 1624 und 1633.

Innige Verehrung und zahlreiches Brauchtum zeugen von der tiefen Verbundenheit des christlichen Volkes mit dem einfachen, immer an seiner Würde für das Amt zweifelnden Heiligen. HK



Wir freuen uns mit unserer Nachbarpfarre Süssenbrunn und gratulieren Herrn Prälat Walther Panzenböck zum Goldenen Priesterjubiläum!

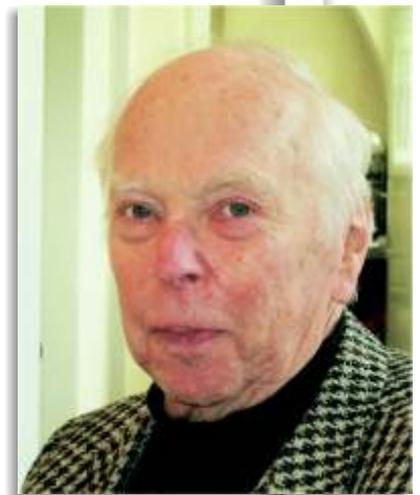
Wir freuen uns mit unserer Nachbarpfarre Süssenbrunn und gratulieren Herrn Prälat Walter Panzenböck zum Goldenen Priesterjubiläum!

Geboren am 17. November 1929 in Puchberg legte Walter Panzenböck 1959 die Zimmermeisterprüfung ab. Doch nicht nur der weltliche Beruf verbindet ihn mit Josef und Jesus von Nazareth: am 29. Juni 1962 wurde er in Wien mit 35 Männern zum Priester geweiht, darunter heute noch bekannt Personen von Rang und Namen.

Seine erste Einsatzstelle war vom 1. 9. 1962 bis zum 31. 8. 1964 als Kaplan in Gerasdorf. 1964 und 65 war er Kaplan in Maria Geburt (Wien 3) und ab 1. 1. 1966 Expositus von Süssenbrunn und nach drei Jahren Pfarrer von Süssenbrunn. So ganz nebenbei leitete er aufgrund seiner weltlichen Berufserfahrung auch noch vom 1. 9. 1964 bis zum 31. 12. 1989 das Erzbischöfliche Bauamt.

Vom 1. August 2000 bis zum 1. September 2003 sorgte sich Pfarrer Walter Panzenböck als Provisor zusätzlich auch noch um die Pfarre Gerasdorf. Inzwischen verdienter Weise schon längst mit den Titeln „Monsignore“ und „päpstlicher Ehrenprälat“ ausgezeichnet freuen wir uns, ihn immer wieder in Verbundenheit in unseren Kirchen zu begrüßen: Begräbnisse, Messen und vor allem auch zu den Feiern in der Karwoche. Auch kommt er immer wieder frisch und fröhlich bei uns im Pfarrbüro vorbei und schaut, wie es uns geht. Ad multos annos - Auf viele Jahre!

Wir werden den Jubilar am Sonntag, den 1. Juli bei unserem Patrozinium feiern.



JUNI 2012

Fr	1	Justin	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe Ab 16:00 – Seyring - LANGE NACHT DER KIRCHE – Informationen laut Plakat!
Sa	2	Marcellinus u. Petrus	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:00 Kapellerfeld / Benefizkonzert im Seelsorgezentrum: Die Spenden werden für die Pfarrhofrenovierung verwendet. Erfreuen Sie sich an Werken aus Kirchenmusik und Oper sowie Instrumentalmusik, Wienerlieder, Volkslieder und slow. Volkslieder.
So	3	Dreifaltigkeitssonntag	Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 KF / 10:15 - Sportlermesse am Sportplatz Gerasdorf 19:00 OL Jugendmesse und Firmabschlussfest (Grillen) im Pfarrgarten
Mo	4		17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	5	Bonifatius	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	6	Norbert	12:00 – 12:30 Gerasdorf / Sprechstunde für Pfarr-Friedhofsangelegenheiten 17:15 Oberlisse / Eucharistische Anbetung und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
Do	7	Fronleichnam	09:10 Seyring / Hl. Messe 10:15 Gerasdorf / Hl. Messe und Fronleichnamprozession 17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Fr	8		
Sa	9	Ephräim	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	10	10. So. i. Jahreskreis Vatertag	09:15 GF Mini-Stunde Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 10:00 SY Hl. Messe und Fronleichnamprozession / 10:15 KF / 10:15 GD – KiKi (die Kinder beginnen im Pfarrheim) / 19:00 OL WOGO
Mo	11	Barnabas	17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	12		17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	13	Antonius	15:00 Seyring / Abschlussfeier für ALLE Generationen im Pfarrgarten 16:00 – 20:00 Gerasdorf / RAIBA-Wiesenfest im Pfarrgarten – Grillen & Getränke mit Voltigiergruppe St. Stephan und Ausstellung von Werken von Maria Anna Fritz 17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
Do	14		17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	15	Herz Jesu	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	16	Herz Mariä	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse
So	17	11. So. i. Jahreskreis	Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 09:10 SY / 10:15 GD / 10:15 KF – Familienmesse musikalisch gestaltet von Fara Nume und anschl. Pfarrkaffee / 19:00 OL WOGO
Mo	18		17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	19	Romuald	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	20		15:00 Kapellerfeld / Mittwochskaffee im Seelsorgezentrum Kapellerfeld 17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe 20:00 Seyring / Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrheim
Do	21	Aloisius Gonzaga	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	22	Paulinus	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	23		15:00 – 17:00 Seyring / Kinderspielnachmittag für alle Kinder ab 6 Jahren - Pfarrhof 17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse 19:00 Seyring / Vorabendmesse
So	24	12. So. i. Jahreskreis	09:15 GF Mini-Stunde Sonntags-Ordnung: 08:00 OL / 10:00 SY – KuZe Familienmesse und anschl. Pfarrkaffee / 10:15 GD u. KF / 19:00 OL WOGO
Mo	25		17:00 Kapellerfeld / Rkr.
Di	26		17:30 Gerasdorf / Rkr.
Mi	27	Hemma v. Gurk	17:30 Oberlisse / Rkr und 18:00 Hl. Messe 18:30 Seyring / Rkr. und 19:00 Hl. Messe
Do	28	Irenäus	17:30 Gerasdorf / Rkr.
Fr	29	Petrus u. Paulus	17:30 Gerasdorf / Rkr. und 18:00 Hl. Messe
Sa	30	Otto	17:30 Gerasdorf / Vorabendmesse

Eucharistische Anbetung

OL: 1. Mi. im Monat
17:15 Uhr

Rosenkranz

OL: Mi, 17:30 Uhr

GD: Di; Do; Fr;
17:30 Uhr

SY: Mi, 18:30 Uhr

KF: Mo, 17:00 Uhr

Gerasdorf:**Mu Ki**

Mittwoch im Pfarrhof
09:00 bis 11:00 Uhr
17:00 - 19:00 Uhr

Babytreff

Donnerstag im Pfarrhof
09:00 bis 11:00 Uhr

Seyring:**Krabbelgruppe****Flohhaufen**

jeden Montag von
09:00 bis 11:00 Uhr
im Pfarrheim

Senioren**Gerasdorf:**

Mittwoch-Wochentag
ab 13:00 Uhr
im Pfarrheim
Frau Gardas, Tel.: 2432

Seyring:**Pfarrkaffee**

für alle Generationen
Kapellerfeld:
Mittwochskaffee

Termine in Pfarrkalender

**Handarbeits-
Bastel-Treffen****Seyring:**

jeweils am Montag
14:00-17:00 Uhr
Maria Lang Tel.: 80266

Die Kanzlei ist am 8. Juni geschlossen.

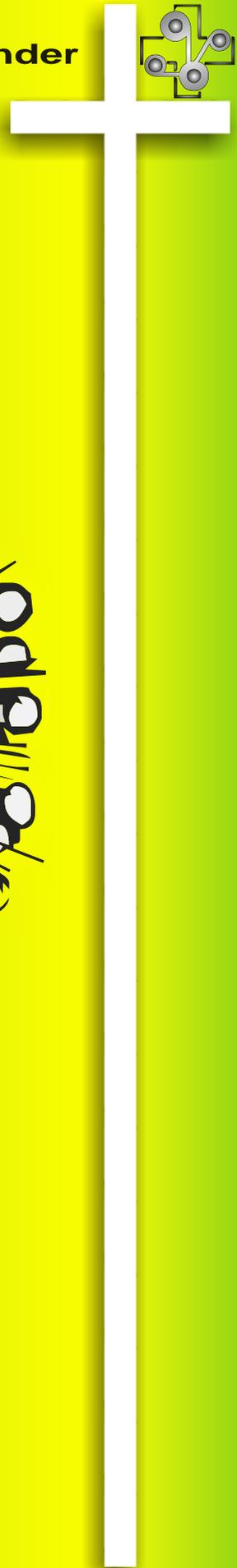
Kanzleistunde am Mo. 2. Juli 2012 von 8.00 – 10.00 Uhr im Pfarrhof Seyring.

Vorankündigung: Peter und Paul Fest am 1. Juli mit Feier des 50jährigen Priesterjubiläums von Prälät Walther Panzenböck; anschließend findet im Pfarrgarten die Haustiersegnung statt (es können auch Fotos mitgenommen werden).

Für Speis und Trank, Live-Musik und Tombola ist gesorgt!



Mit
himmlischem
Segen sei
gesegnet
dieser
Ort und alle,
die hier
wohnen,
die Früchte
der
Erde und
die
Werke
unserer
Hände:
Im Namen
des
allmächtigen
Gottes, des
Vaters
und des
Sohnes
und des
Heiligen
Geistes.
Amen.





Fronleichnam – ein Erlebnis!?

„Das Fronleichnamsfest ist das Fest der Gegenwart Gottes in unserer Welt. Und in der Monstranz tragen wir nicht nur ein Stückchen Brot, sondern Gott selbst durch unsere Straßen. Dass der Glaube daran schwer fällt, ist natürlich, weil wir normalerweise das, was wir sehen, für wirklicher halten, als das, was wir glauben.“ (soweit ein Zitat aus dem Leitartikel)

Wenn wir zu Fronleichnam unseren Glauben auf den Straßen demonstrieren, dann gehen wir als Mann/Frau/Kind sichtbar durch unseren Ort. Zugleich aber sind wir – nicht sichtbar – Menschen, die in der Taufe „den neuen Menschen angezogen haben“ (siehe Eph 4, 24), Jesus Christus. Das ist zunächst nach außen hin nicht sichtbar. Jesus geht hier verborgen mit uns. Wir tragen ihn tief drinnen im Herzen verbunden mit allem, was wir sind: alle Freude, drückendes Leid, manche Unsicherheit und jedes Hoffen, ... Jesus ist nicht nur eine äußere Hülle in Brotsgestalt. Er ist für uns Liebe und Hoffnung, Weg und Wahrheit, Stärkung sowie der tiefe Kern und das Ziel unseres Glaubens.

Wir geben als solche Menschen Zeugnis von der Gegenwart Jesu in unseren Herzen, in unserem Leben, unserem ganzen Sein. Wir haben ihn vielleicht Sonntag für Sonntag in Brotsgestalt empfangen, ihn gläubig und gegenwärtig im Herzen mit nach Hause getragen. Schade, wenn ER im Laufe der Woche wieder aus unseren Herzen „verdunstet“ - im Trubel des Alltags verblasst. Wir können es nicht mehr spüren, dieses Gefühl seiner Nähe. Wir sind nicht mehr so erfüllt von seinem Geist. Er will uns ja stärken, dass wir in der Liebe zu unseren Mitmenschen leben, wie er es selbst getan und uns gelehrt hat: „Tut dies zu mei-

nem Gedächtnis“, das meint offensichtlich nicht nur essen und trinken, sondern viel tiefer gedacht, sich einzulassen wie ER es getan hat: auf den Nächsten, der unserer Hilfe bedarf. Jesus hat heute keine Hände – nur unsere Hände, unsere Herzen. Ihm nachzueifern und aus einem inneren Drängen/Bedürfnis heraus Gutes zu tun ist unser Auftrag.

Der Empfang des Altarsakraments ist eine sichtbare und erlebbare Erinnerung an die Gegenwart Jesu: überall in der Welt, um uns herum und in uns tief drinnen. Er hat doch gesagt: „Ich bin bei Euch bis ans Ende der Welt“ und „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“ – auch ohne Empfang der Kommunion. Was bedeuten uns diese Worte? Haben wir genug Sicherheit und Vertrauen, dass Jesus Christus uns den ganzen Alltag über nahe ist – einfach so? Ich kenne Menschen, die aus diesem Bewusstsein mit ihm „reden“ können, ihm gegenüber ihre Sorgen und Probleme aber auch ihren Dank und ihre Freude ausdrücken. Es ist so eine Art Selbstgespräch mit einem anwesenden wenn auch nicht sichtbaren Gegenüber.

Wir tragen Jesus Christus in uns, weil wir in der Taufe neue Menschen geworden sind, Christus als neuen Menschen „angezogen“ haben. Wir werden neu geboren im Wasser und im Heiligen Geist (nachzulesen im 3. Kapitel der Johannesevangeliums: nächtliches Gespräch Jesu mit Nikodemus). Das weiße Taufkleid ist für die Taufkinder das sichtbare Zeichen für dieses Geheimnis. Zu Fronleichnam sind wir selbst es, die ein leibliches Zeugnis geben für unser „wie neu geboren sein“ in der Kraft des Glaubens durch das Wirken Jesu.

WG

Ein Bischof für das Vikariat Nord!

Mit dem designierten Bischofsvikar Stephan Turnovsky erhält das Vikariat Nord mit 1. September 2012 einen Weihbischof als Stellvertreter des Erzbischofs.

Geboren in Luzern am 21. Juni 1964 wuchs Stephan Turnovsky in Wien auf und studierte zunächst Technische Chemie und war als Chemiker tätig. Erst später führte ihn sein Weg ins Wiener Priesterseminar; schließlich wurde er am 29. Juni 1998 zum Priester geweiht und mit 1. September in Jedlesee (Wien 21) und 2000/01 in Stockerau, Großmugl und Herzogbirbaum als Kaplan eingesetzt.

2001 - 05 übernahm er die Pfarre Großmugl und Herzogbirbaum als Moderator und Pfarrer. Dann führte ihn sein Weg in den Süden: 2005 – 2008 wurde er als Pfarrer von Baden-St. Josef eingesetzt, bevor er am 12. Mai 2008 zum Bischof geweiht wurde.

Auch wenn als Weihbischof sein Titularsitz Ancusa (eine nicht mehr bestehende Diözese in Nordafrika) ist, so hängt sein Herz doch am Vikariat Nord. Eine Amtshandlung überregionaler Bedeutung war das Georgsfest am 22. April in Weinviertler Museumsdorf Niedersulz.

HS





aus unseren pfarren

Ob Sauerkraut, Käse, Blumen, Bücher, Kleidung, Geschirr, Spielzeug oder altes Allerlei - bei unserem Flohmarkt war für jeden was dabei!

Kundschaft aus nah und fern erfreute sich bei unserer "sinnvollen Altgutverwertung" einer breiten Angebotspalette. Dank gut gelaunter und fleißiger Helfer konnten wir wieder einen schönen Betrag bei unserem zweitägigen Flohmarkt erwirtschaften. Damit können wir unsere Pfarre stärken und wieder ein wenig zur Renovierung des Pfarrhofs beitragen - den wir für viele freudvolle Aktivitäten in unserer Gemeinde nützen dürfen.

25 Säcke Altkleider gaben wir an die Firma Humana weiter. Ein Erlebnis wie jedes Jahr: die gute Hausmannskost und die leckeren Süßspeisen!

Allen helfenden Händen und Flohmarktbesuchern ein herzliches "Vergelt's Gott!"

Bernadette Gärtner



Ehre wem
Ehre gebührt!

Langjähriges ehrenamtliches Engagement für Kirche und Gemeinschaft ist nichts Selbstverständliches und gehört gebührend geehrt. Das dachten sich auch das Pfarrteam und die Pfarrgemeinderäte unserer Pfarren.



Für insgesamt neun Personen wurde deswegen bei der Erzdiözese um die Verleihung des Stephanusordens in Bronze angesucht. Die feierliche Ordensverleihung fand am 27. April im Festsaal des Erzbischöflichen Palais statt. Weihbischof DI Mag. Stephan Turnovszky überreichte die Orden im Namen des Erzbischofs an: (Bild von links nach rechts)

Robert Granzer, Ingeborg Weinhapl, Elmar Ottet, Martha Hubalek, Hildegard Friedlmayer, Rita Gruber, Ludmilla Neumayr, sowie Anna-Maria Hübscher.

Begleitet wurde die Delegation von unserem Pfarrmoderator Branko Blažin i . (rechts im Bild). Christine Huber konnte an der Verleihung leider nicht teilnehmen. Ihr wird der Stephanusorden zu einem anderen Termin verliehen.

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten herzlichst und möchten nochmals Danke sagen für Euer Engagement. Ohne Euch, und den vielen anderen helfenden Händen, wäre vieles in unseren Pfarren nicht möglich. Su

Freud und Leid in unseren Pfarren

GERASDORF:

Den Bund der EHE haben geschlossen:
Alexandra Schmidhuber und
Christian Baar

Das Sakrament der Heiligen Taufe haben empfangen:

Alissa Gruber;
David Roman Wurzer
Maximilian Tomic
Theo Maximilian Winkler

Durch den Tod in die Ewigkeit vorausgegangen sind uns aus

Philomena Wanke
Anna Barbara Katzengruber
Friederika Bloyer

SEYRING:

Wir freuen uns über eine Wiederaufnahme

BENEFIZKONZERT am 2. Juni 2012 um 19 Uhr 30 (Einlass ab 19 Uhr)
in der Kirche Kapellerfeld

Unter dem Motto „VOM GESTERN ZUM HEUTE“ veranstaltet das Pfarrteam Kapellerfeld einen musikalischen Abend zu Gunsten der Renovierung des Gerasdorfer Pfarrhofes.

---- Sologesang und Duette aus Kirchenmusik und Oper: dargeboten von Monique Muth und Doris Brandstaetter, begleitet von Bettina Länger an der Violine sowie Günter Bartelmuss am Klavier

----Wienerlieder, Volkslieder, Slowenische Volkslieder: gestaltet von Familie Brandstätter und musikalischen Freunden
In der Pause sorgt ein reichhaltiges Buffet für das leibliche Wohl!

Der Eintritt ist frei! Die Konzerteinnahmen/Spenden werden zu 100% für die Renovierung des Pfarrhofes verwendet!

Finde aus dem Buchstabenrätsel die 4 großen Teile der Hl. Messe!

- Eröffnung,
- Wortgottesdienst,
- Eucharistiefeier,
- Entlassung

erstellt von Ulrike Brandhuber für den Wiener Bildungsserver

E	K	R	V	Z	G	A	D	E	F	B	O	L	E	M	A
G	R	A	D	E	N	K	O	S	T	B	U	S	N	G	L
A	S	Ö	R	O	M	D	E	R	T	R	A	U	T	S	I
S	T	E	F	W	I	G	E	N	Z	I	R	K	L	A	N
D	U	R	S	F	K	B	I	S	T	G	E	R	A	D	E
A	U	T	O	K	N	R	N	E	I	N	H	E	S	O	G
S	I	N	G	I	E	U	N	I	M	M	E	G	S	M	S
T	R	O	S	N	U	T	N	D	Z	U	V	E	U	P	D
B	I	S	T	O	N	E	D	G	R	A	B	N	N	F	T
E	G	U	N	S	T	N	I	E	M	R	S	W	G	A	S
W	O	R	T	G	O	T	T	E	S	D	I	E	N	S	T
A	E	R	O	Z	R	I	C	H	T	I	G	T	A	R	U
E	U	C	H	A	R	I	S	T	I	E	F	E	I	E	R
H	L	I	C	E	O	G	E	L	S	E	B	T	B	R	R

Wunder geschehen jeden Tag!

Von einem Wunder sprechen wir, wenn einem von uns Menschen etwas Unerwartetes, Gutes widerfährt, das von Gott kommt. Jesus – der Sohn Gottes – vollbrachte viele Wunder: Er heilte kranke, blinde, gehbehinderte und auch geistig kranke Menschen; er beendete Sturm und Unwetter, um seine Jünger vor dem Ertrinken zu retten; er teilte fünf Brote und zwei Fische so, dass 5000 Menschen davon satt wurden . . .

Aber oft sind es die kleinen Wunder im täglichen Leben, in denen wir Gottes Wahrhaftigkeit erkennen können!

Ist es nicht ein Wunder, dass . . .

- . . . es Menschen gibt, die uns lieben?
- . . . wir in Freiheit und Frieden leben dürfen?
- . . . wir für andere helfende „Engel“ sein können?
- . . . nach jeder dunklen Nacht ein neuer Morgen anbricht?
- . . . nach jedem (noch so langen) Winter der Frühling wieder kommt und alles mit Leben erfüllt?
- . . . jemand da ist, um uns zu trösten, wenn wir traurig sind?
- . . . wir einander verzeihen können?
- . . . wir an Gott glauben können?
- . . . jede und jeder von uns diese Liste sehr lange fortführen könnte?

DK

Fronleichnam:
„Leib des Herrn“

Jesus hat durch seinen Tod seinen Leib und sein Blut für uns hingegeben. Durch das Wunder der Auferstehung ist er, wie ein Schutzengel, stets bei uns.

Zu Fronleichnam feiern wir ein weiteres Wunder: Jesus schenkt sich uns auch heute in jeder heiligen Messe.

Der Priester beschreibt das mit den Worten: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“

Dann dürfen wir die Hostie aus Weizenbrot als den Leib Jesu Christi in uns aufnehmen, und essen.

DK